

Auszüge

aus Briefen von correspondirenden Ehren-
Mitgliedern der Gesellschaft.

Der Herr Missionar Dypelt zu Nazareth bei Phila-
delphia in Nord-Amerika schrieb in diesem Jahre unter
andern Folgendes:

„die Knochen vom Mammoth werden bloß in den hin-
„tern Gegenden am Mississippi und Missouri gefunden.
„— Biber sind weit und breit alle ausgerottet, und die
„Felle kommen aus den entferntesten Gegenden. —

„Die Thiere, die ich hier bekommen kann, sind
„Shunk (Stinkthier, *Viverra putorius*), Amerikanischer
„Dachs, (*Ursus meles*), Opossum, mehrere Sorten Eich-
„hörnchen, graue und rothe Füchse. *Mus zybethicus*,
„Zwei Sorten Haasen; *Mustela vison*, Fledermäuse etc.

„Dies Jahr habe ich einige *Locustae* (*Cicada sep-*
„*temdecim*, Lin.) gefunden, deren Geschichte ich weiter
„auszumitteln suchen will, wozu ich auch schon mehrere
„Data habe. — Sie kommen, wie man sagt, gewöhnlich
„alle 17 Jahre, und zwar in solcher Menge, daß der
„ganze Busch von ihnen ertönt. — Das Sonderbarste
„ist, daß ihre Larven, die sich wahrscheinlich an den
„Wurzeln der Bäume nähren, 17 Jahre brauchen sollen,
„bis sie zu ihrer Vollkommenheit gelangen, — und dann
„kommen zwei Sorten mit einander, wovon das Männ-

„chen der einen, ohngefähr einen Ton von sich giebt, wie
 „beym Strumpfwirken; — die andere Sorte macht zwei
 „Töne — ohngefähr das hohe f zum eis herunter. Diese
 „zwei Sorten sehen einander so ähnlich, daß wenn man
 „nicht auf die verschiedenen Töne acht gibt, man sie für
 „einerlei halten würde. — Sie nähren sich von den
 „Säften der Bäume, die sie durch ihren langen Stachel
 „saugen. — Der Schaden, den sie den Bäumen thun,
 „geschieht dadurch, daß sie durch die Legscheide in die
 „jungen Nester stechen, und darein ihre Menge Eier legen.
 „— Ich habe ein kleines Quittenbäumchen von 1½
 „Zoll im Durchschnitt, wo nach meiner Calculation 2000
 „Eier hinein gelegt sind.

2c. 2c.

2) Ferner meldet ein geschätztes Ehren-Mitglied aus dem Brüder-Gemein-Orte Herrnhut in Sachsen der Gesellschaft:

daß zu Ende des Monats Juli a. c. auf einem Kornfelde in der Nähe des Brüderhauses zu Herrnhut, ganz frei auf der Oberfläche des Feldes, ein Theil eines Elephanten-Backenzahnes vollkommen versteinert, gefunden worden;

und hat eine genaue Abbildung, so wie das Original selbst, zur Vergleichung, dem Directorio zugesendet.

Der Einsender drückt sich darüber so aus:

„Der zu Ende des Monats Juli a. c. auf dem Kornfelde hinter dem Brüderhause (oder zwischen Herrnhut und Ruppertsdorf) aufgefundenene Zahn, scheint nach Cuvier Tom. I. pag. 204. fig. 2. die kleinere Hälfte eines Elephanzahnes zu seyn.“ 2c.

und hat diese Behauptung durch eine genaue Zeichnung eines ganzen Elephanten-Backenzahnes aus Tom. I. pag. 204. Planche III, fig. 2. Recherches sur les Ossemens fossiles par Ms. Cuvier, Paris 1821,

zu bestätigen gesucht. — Ein anderes geschätztes Ehren-Mitglied daselbst, äußert sich über dieses merkwürdige Fossil also:

„ich halte diesen Zahn für ein Stück eines Zahns des wahren Mammoth Elephas primigenus nicht des Mastodont (Elephas giganteus).

„Siehe Cuvier Recherches etc. sur les Ossemens fossil. Tom. I. Deuxieme Sect. des Ossemens de

„P'elephant. Fossil. ou du Mamouth des Russes.

„Pag. 204. Pl. VI.

Die Art und Weise nun, wie dieser halbe Backenzahn auf ein offenes Feld, nahe bei Herrnhut, wo bekanntlich keine Kalk- und Mergelbrüche befindlich sind, gekommen, möchte nun wohl noch lange ein Geheimniß bleiben, man müßte denn annehmen, daß derselbe von einem Missionar nach Herrnhut gebracht, oder aus den Böhmischen Kalksteinbrüchen, woher Herrnhut den Kalk bezieht, dahin gekommen und als unbrauchbar weggeworfen worden sey.

Das Gewicht dieses halben Backenzahns, welchen die lithographirte Beilage in natürlicher Größe zeigt, beträgt übrigens 25 Loth und man kann annehmen, daß die dazu gehörig gewesene größere Hälfte wohl doppelt so viel betragen haben müsse.

R. A. Heydrich,

3. Zeit Gesellschafts-Secrétaire.

